

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 3. UND 4. AUGUST 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 971]

Der Leopoldl ist gesund!

Salzb: den 3^{ten} *aug.*
1786

5 Wir haben immer abwechselnde schwere Wetterregen, grosses Wasser, und kalte Luft.
am Sontage wuchs die Salza wieder sehr stark, – Gestern aber schwellte es in Zeit
2 Stunden so sichtbar schnell an, daß ich nicht mehr durch das Schlossergässl nach
Hause gehen konnte. Zimmerleute sind ohnehin immer Tag, und Nachts mit Latern
auf der Brügge, – verflossne Nacht waren aber auch Soldaten da, und wurden Bech-
10 kränze gebrannt, da man immer die grosse Bäume, und blöcke, die es zu weilen an
die Brügge anlegte, abledigen musste; überdas musste man immer in Bereitschaft ste-
hen, wenn etwa im Hallein ein Unglück vorfiele, um, so viel möglich ist, die Brügge
hier zu erhalten. Vom Hangenden Stein und Berchtesgaden kam auch viel lermen
hieher. man stund am letzstern Ort in Gefahr, der Bartolmesee möchte ganz durchbre-
15 chen, oder ausbrechen. Heut frühe ist aber, das Wasser wieder so schnell gefallen, daß
nichts mehr davon in der Statt zu sehen ist.

Damit ichs nicht vergesse, so will gleich melden, daß h: von *D'ypold* sich beyder-
seits empfiehlt, und den h: Sohn bitten lässt, er möchte dem Glasmeister, so bald es
20 möglich ist, erinnern, – ob denn die Gläser, die h: B: Mozl angefrümmt hat, noch nicht
fertig sind? er wünschte sie, so bald es immer seyn kann, zu bekommen. – Die gläser
gehören zu Kupferstichen für h: von *D'ypold*, und da in allen Zimmern abgeweiset
wurde, und er itzt die Bilder dann wieder aufmacht, so wünscht er die Gläser bald zu
haben. – bitte es zu betreiben.

25

Die Seidenspinnerin brachte die 10 Loth seiden, dafür ich 25 X' bezahlte.

den 4^{ten} *aug.*:

der both kam heute schon Vormittag und war schon nach 9 uhr beÿ mir. wir haben itzt
30 eben um halbe 12 uhr einen erschrockl: Plazregen, und der ganze Himmel ist als ein
Landregen überzogen, da doch heut frühe um 6 uhr die Sonne schien: es geht immer
da Capo!

Ganz sicher darf man beÿ dieser ausgebreiteten überall durchgedrungenen Feuchtig-
keit für seine Gesundheit besorgt seÿn muß, und es ist gar wohl möglich, daß Leute,
35 die hinnach vom schlechten Getreid essen in Epidemische Krankheiten verfallen. Man
darf sich warm halten, und muß sich nach dem Wetter richten, da die Winde und die
Luft so ohngewöhnlich kalt sind.

der Laibbrod kostet hier $8 \times \frac{1}{2}$.

40

h: Pergman, der itzt als Verwalter in der Abtenau ist, war vor seiner Abreise beÿ mir. Es waren eben verschiedene Personen beÿ mir. Es war wirkkl: sehr rührend seine Rede zu hören, in der er mir für alles, was ich ihm mit Rath und That, seit seinen Studen-
 45 tenjahren gutes gethan, mit aller Empfindung dankte, und nicht das geringste vergas, wie ich ihn auf den Chor zu St: Peter, und dann zum Hofmusik *access*, hinnach auch zu einer Besoldung brachte, – ihm zum *access* in die Petrische Kanzleÿ rieth, und ihn beÿ des Erzb: Antritt zur Regierung mit aller Beredsammkeit abhielt, St: Peter zu verlas-
 50 sen, und wie man wollte, als Waldhornist mit *addition* beÿ Hofe zu bleiben. Ich sagte ihm alle Forschrte, die er zu St: Peter machen kann, die auch alle erfolgt sind, wo er beÿ Hofe mit etwa monatl: 18 oder 20 f bis zu seinem Sterbetag die Seele aus dem Leibe hätte blasen können. so aber war er Mitterschreiber, – dann Oberschreiber, und genos monatl: 12 f von Hof als Waldhornist, wofür er wenn Musik war abends 1 und $\frac{1}{2}$ Stund nach Hof gieng: Er gab mir sonderhtl: seine gehorsamste Empf: nach St Gilgen auf.

55

daß doch alles immer zusammenkommen muß: als ich abends nach Hauß kam, war die Glastragerin auch da. Es ist nicht möglich alles so über hals und Kopf zu thun. Der Both will morgen um 7 uhr schon weggehen, und die Glastragerin um halbe 7 uhr. sie wird also um den Weinössig heut noch in einer Stund, also nach 8 uhr her-
 60 kommen. – wo werde immer alte Leinwand hernehmen um etwas hinauszuschicken, wenn es nicht wieder zurückkommt? – Das Grüne hab letzhin in einem Groben duch hinausgeschickt, das dem Marchand gehört. Nun hab kaum diesen Fetzen gefunden um die Kräuter zuschicken. Mit Gelegenheit der Glasträgerin muß man so was wie-
 65 der zurückschicken, damit es wieder habe, wenn etwas zu schicken auskommt. Beÿ diesem Wetter ein kleid hinaus zu senden, möchte ich nicht wagen. Ich weis noch nicht was der Glasträgerin und was dem Bothen geben werde, – oder geben kann. den Essig und die Kräuter bringt einmahl die Glasträgerin gewis mit. – ich erwarte sie um mit ihr zu reden. –

70

der Heinrich empfiehlt sich. Die Sonaten vom Clementi habe schon, finde aber kei-
 75 nen schicklichen Platz solche wohin zu packen. Es kommt die Seiden. dererste Theil vom Grandison. das Kampelbürstel. leeres Notenpapier vom Heinrich. kräuter, der Essig. –

75

da die glasträgerin nicht mehr gekommen ist, so habe alles obige heut noch zusamm-
 gerichtet und der Tresel übergeben um es der Glasträgerin, die vermutlich schon mor-
 gen frühe um 6 uhr kommen wird, einzuhändigen. Sie wird also bringen 3 Stück. den Essig, die Kräuter und eine Schachtel.

80

dem Bothen gebe ich die Sonaten und den Brief.

Nun gute Nacht, es ist schon späth. Die Nandl und Tresel küssen euch die Hände. – ich küsse euch beyde von Herzen, grüsse die Kinder und bin, wie allzeit euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

Die Fr: Triendlin ist mit einem Buben entbunden worden. und die Garteninspectorin steigt mit einem sehr grossen Bauch herum.

Die grosse Rechnung.

Wegen dem Rockerl, das von dem hereingeschickten gemacht worden,	
und bandeln etc: etc:	„ – „ 26 X ^r
für die Pomade dem <i>Friseur</i>	„ – „ 24 „ – „
für 4 Massl Mundmehl à 9 X $\frac{1}{2}$	„ – „ 38 „ – „
2 Massl detto à 9 X 1 Pf.	„ – „ 18 „ 2 Pf:
der Baumwollspinnerin $\frac{1}{2}$	„ – „ 17 „ –
abermal $\frac{1}{2}$	„ – „ 17 „ –
kohl à 4 X <u>kollerabÿ</u> 4 x <u>Sirskraut</u> 4 x	„ – „ 12 „ –
dem Uhrmacher	„ – „ 24 „ –
Der Hubernannerl für Verschiedenes, was sie gebracht	„ – „ 18 „ –
Fürs Bürstel zum kamplbutzen	„ – „ 6 [^]
<i>Kruter</i>	^^ 12 [^]
<i>derSeidenspinnerin</i>	^^ 25 [^]
<i>EssigeinViertl</i>	^^ 16 [^]
	<hr/>
	4f [^] 13X ^r

DerLeopoldkssteuchalle, istwohlaufundschlimm.

daderSandnerseinenHofverkaufthat, sohaterdenHofdesh: vonSchnedizenimMoodafrgekauftundbereitsd

guteNachteshateinViertlnachMitternachtgeschlagen.